

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: M. Grahmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kirchplatz 10 und Kirchplatz 3.

Zentralverband deutscher Industrieller.

Berlin, 1. Oktober.

Der Ausschuss des Zentralverbandes deutscher Industrieller trat am Mittwoch Vormittag unter Vorsitz des hiesigen Reichsraths und Kommerzienraths Kahler-Augsburg zu einer Sitzung zusammen.

Der Ausschuss des Zentralverbandes deutscher Industrieller erkennt in dem Entwurf des Handelsgesetzbuches eine durch das Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches erforderlich gewordene, in Fassung und Anordnung wohlgeordnete Arbeit.

Solche Anträge sind von den rheinisch-westfälischen Vereinen, der Vereinigung sächsischer Spinnerbesitzer und dem Verein deutscher Gewerbetreibenden dem Direktorium übergeben worden.

Generalsekretär Bued erklärte sodann den Geschäftsbericht, in dem er einleitend dem Anspruchsreichen die Dank für das entgegenkommene Aussehen, welches die Industrie in so vielen Fällen auch in neuester Zeit wieder gefunden habe.

Über die Handwerker-Vorlage referierte sodann Generalsekretär Bued in der Weise, daß er zunächst in gedrängter Form die großen Umwälzungen auf dem Gebiete der Produktion und des Verkehrs und deren Einfluß auf die Entwicklung einzelner Gewerbsgruppen darlegte.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Referat wies Geh. Finanzrath Fende darauf hin, daß es in der That Pflicht der Industrie sei, Stellung zu dem in Rede stehenden Gesetzentwurf zu nehmen, weil dieser in das Prinzip der Gewerbefreiheit eingreife und zu befürchten sei, daß diesem Eingriffe weitere folgen werden.

1. Der Zentralverband deutscher Industrieller erachtet den Zusammenschluß von Berufsgruppen zur Wahrung ihrer berechtigten Interessen als nützlich und wünschenswert für die Beteiligten und auch als dienlich zur Förderung des wirtschaftlichen Gesamtwohles; er begt jedoch die Überzeugung, daß von solchen Vereinigungen die förderliche und gewerbliche Wirksamkeit im Interesse der Einzelnen, wie der Gesamtheit nur erwartet werden kann, wenn sie auf der Freiwilligkeit des Anschlusses und demgemäß auf der selbstthätigen Mitwirkung der Einzelnen beruhen.

2. Der Zentralverband hält demgemäß die Innungen als Vereinigungsorgane für diejenigen, die ein Gewerbe handwerksmäßig betreiben, für zweckmäßig und nützlich, jedoch nur soweit auch sie auf voller Freiwilligkeit beruhen und nicht berechtigt werden, einen zwingenden Einfluß irgend welcher Art auf die außerhalb des Innungsverbandes verbleibenden Gewerbetreibenden auszuüben.

der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Zeit nicht entsprechenden Weise einzuengen und zu behindern.

4. Zu seiner ablehnenden Stellungnahme wird der Zentralverband ferner durch den Umstand veranlaßt, daß der erwähnte Gesetzentwurf Bestimmungen enthält, die unzutrefflich in den Interessenskreis der fabrikmäßig betriebenen Gewerbe eingreifen.

5. Ferner kam der Zentralverband die Bildung und Mitwirkung von Ausschüssen der Gesellen und Gehilfen insofern nicht billigen, als damit, nach Lage der Verhältnisse in der deutschen gewerblichen Arbeiterschaft, die Sozialdemokratie in die Vereinigungen der selbstständigen Gewerbetreibenden eingeführt und der agitatorischen Tätigkeit der Sozialdemokratie auf einem neuen Gebiete Vorschub geleistet werden würde.

6. Der Zentralverband spricht endlich seine Überzeugung dahin aus, daß die geplante Organisation nicht geeignet erscheint, eine irgend günstige Wirkung auf die allgemeine Lage des Handwerks auszuüben, enthält sich aber weiter auf die einzelnen im bedenklich erscheinenden materiellen Bestimmungen des Entwurfs einzugehen.

7. Mit Rücksicht auf die wesentlich überwiegenden Bedenken beschließt der Zentralverband, das Direktorium zu beauftragen, an den hohen Bundesrath das Gesuch zu richten, dem von der preussischen Staatsregierung vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, die Zustimmung zu verweigern.

Schließlich referierte Herr Generalsekretär Dr. Buemer über die Novelle zum Handelskammergesetz, mit dessen Grundgedanken er sich einverstanden erklärte. Als abänderungsbedürftig bezeichnete Redner die Beschränkung des Stimmrechts der Profuturisten, die Wahlfähigkeit der Regenten, und die Umlage der Kosten.

Der Zentralverband deutscher Industrieller erklärt sich mit dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870, in seinen Grundgedanken einverstanden.

Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde hierauf die Sitzung geschlossen.

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Die Teilnehmer am Preussischen Städteverein trafen sich am gestrigen Mittwoch Nachmittag zu einem gemeinsamen Abschiedsmahl im „Kaiserhof“.

Es ist hier vielleicht am Platze, des neugeborenen Kindes zu gedenken, das gestern das Licht der Welt erblickt hat. Wie ich mich anschide, diesem Kinde ein paar Worte zuzurufen, finde ich, daß auf unserer Speisekarte eigentlich schon alles aufgezeichnet steht, was ich da sagen könnte: Der fettsche und fidele Junge, — das ist das getreue Ebenbild des Kindes, das wir erzeugt haben.

Der Trinkspruch fand freudigen Widerhall. Auf das harmonische Zusammenarbeiten der beiden durch die Städteordnung eingesetzten Organe, Magistrat und Stadverordnete, toastete der Stadverordnetenvorsteher von Breslau, Geheimrath Freund.

Die gestern in Kassel vereinigten Vertreter fast sämtlicher Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des deutschen Reiches nahmen einstimmig folgende Erklärungen an: 1. Die in dem Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung von Arbeiterversicherungsgeetzen enthaltenen Bestimmungen, welche auf eine Veränderung in der Aufsichtsführung über die Versicherungsanstalten hinführen, sind geeignet, das für die Durchführung der Versicherung bedeutungsvolle Selbstverwaltungsrecht und die Selbst-

ständigkeit der Versicherungsanstalten zu vermindern.

2. Die geltenden Bestimmungen, wonach sich die Aufsicht lediglich auf die Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften beschränkt, und die bisherigen Aufsichtsinstanzen sind ausreichend, um eine wirksame Aufsicht über die Versicherungsanstalten zu führen.

3. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehene Erweiterung der Befugnisse des Staatskommissars wird den Geschäftsgang bei den Versicherungsanstalten erschweren und verkomplizieren. Die bestehenden Bestimmungen enthalten den Reim zu fortgesetzten Reibungen und Zwistigkeiten zwischen dem Staatskommissar und den Versicherungsanstalten. Das Inkrafttreten des Staatskommissars ist entbehrlich.

4. Für Bildung von Sektionen bei den Versicherungsanstalten fehlt jede Veranlassung. Eine derartige Maßregel würde nur geringe, die Durchführung der Versicherung zu erschweren und zu verteuern.

Wenn diese Meldung die gefassten Beschlüsse vollständig wiedergibt, so hat die Versammlung sich mit dem besonders wichtigen Vorschlage des Entwurfs betreffs der Verteilung nicht beschäftigt oder doch darüber keinen Beschluß gefaßt.

— Gegen die Handwerker-Vorlage hat sich weiter jenseit der 32. sächsischen Bangevererentag erklärt, welcher in Greiz tagte.

— In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika machte der Vorstand im Anschluß an seinen gedruckten Jahresbericht weitere Mitteilungen über die umfangreiche Entwicklung, welche die verschiedenen Unternehmungen der Gesellschaft unter der Leitung ihres Generalbevollmächtigten Dr. Rhode in Südwestafrika genommen haben. Besonders erfreulich ist es, daß in der neu angelegten landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Spitzkoppe an verschiedenen Stellen reichliches Wasser durch die Bohrung von Brunnen erschlossen wurde.

— In Kolonialratte wird nach den „Berl. N. N.“ auch die ostafrikanische Landfrage einen Beratungsgegenstand bilden; da über diese Frage schon eine Verfügung des Gouverneurs ergangen ist, wird Major von Wissmann namentlich deshalb an den Beratungen des Kolonialrates teilnehmen.

— In der Sitzung des Verwaltungsraths schloß sich die erste ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft an, welche dem Vorstand und Verwaltungsrath Entlastung erteilte und die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder für die nächste am 1. April 1897 beginnende Amtsperiode wieder wählte.

— In der Sitzung des Verwaltungsraths schloß sich die erste ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft an, welche dem Vorstand und Verwaltungsrath Entlastung erteilte und die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder für die nächste am 1. April 1897 beginnende Amtsperiode wieder wählte.

— In der „Freisinnigen Zeitung“ wird zum Zwecke der Polemik gegen den Plan, zur obligatorischen Schuldentilgung zurückzuführen, die Veranlassung angeführt, daß von 1880—1896/97 auf Grund der bestehenden Gesetze durchschnittlich 1,04 Prozent der Staatsschuld getilgt seien. Diese Behauptung trifft, soweit es sich um das Verhältnis der Schuldentilgung zu dem Gesamtbetrag der Staatsschulden handelt, nicht zu und könnte daher zu Mißverständnissen führen, wenn sie nicht berichtigt würde.

— In der „Freisinnigen Zeitung“ wird zum Zwecke der Polemik gegen den Plan, zur obligatorischen Schuldentilgung zurückzuführen, die Veranlassung angeführt, daß von 1880—1896/97 auf Grund der bestehenden Gesetze durchschnittlich 1,04 Prozent der Staatsschuld getilgt seien. Diese Behauptung trifft, soweit es sich um das Verhältnis der Schuldentilgung zu dem Gesamtbetrag der Staatsschulden handelt, nicht zu und könnte daher zu Mißverständnissen führen, wenn sie nicht berichtigt würde.

Millionen Mark zur Begleichung der Defizits von 1895/96 und 1896/97 bewilligter Kredite, von denen auch der letztere voraussichtlich nicht in Anspruch zu nehmen sein wird und welche daher nicht betragt kommen dürften. Man wird daher mit einer Staatsschuld von 7 Milliarden Mark zu rechnen haben, wenn man an die Verteilung der Frage herantritt, in welcher Höhe und in welchen Formen die Tilgung der preussischen Staatsschuld sich empfiehlt.

— Auf Vorschlag des Bizekönigs Vi-Qung-Tschang hat der „Post“ zufolge der Kaiser von China sämtliche Offiziere des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen Nr. 12 zu Frankfurt a. O., vom Regimentskommandeur herab bis zum jüngsten Leutnant, sowie den Feldwebeln und Bizefeldwebeln, die am 17. Juni d. Js. während der Anwesenheit Vi-Qung-Tschangs in Frankfurt a. O. in Parade gestanden haben, den Orden vom Doppelten Drachen (2. bis 5. Klasse) verliehen. Außerdem erhielten viele andere Offiziere der Garnison Frankfurt a. O. hinesische Orden, ebenso der dortige Stationsvorsteher 1. Klasse Hartmann.

— Ein Garnisonwechsel tritt gegenwärtig bei folgenden Truppenteilen ein. Es werden verlegt: das 3. Bataillon 2. thüringischen Infanterieregiments Nr. 32 von Kassel nach Meiningen, das 2. Bataillon des Infanterieregiments Herzog von Holstein (holsteinisches) Nr. 85 von Reimlinger nach Rendsburg, die 2. Eskadron des 2. westfälischen Jüarenregiments Nr. 11 von Barmen nach Düsseldorf, der Stab des Fußartillerieregiments von Hinderlin (pommerisches) Nr. 2 von Swinemünde nach Danzig, das Pionierbataillon von Nauch (brandenburgisches) Nr. 3 von Torgau nach Spandau. Im Anschlusse an die diesjährigen Herbstübungen sind im September bereits verlegt: das 2. rheinische Jüarenregiment Nr. 9 von Trier nach Stralsburg i. G., das Manerregiment Großherzog Friedrich von Baden (rheinisches) Nr. 7 von Saarburg nach Saarbrücken (St. Johann), das Schleswig-holsteinische Manerregiment Nr. 15 von Stralsburg i. G. nach Saarburg, das 2. Bataillon des Garde-Fußartillerieregiments von Mühlstein nach Spandau.

München, 30. September. In Folge erneuten Auftretens der Schweinepest in Oesterreich-Angar verbot der Minister des Innern vom 10. Oktober ab die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich in die Schlachthöfe von München, Nürnberg und Jülich.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. September. Magnatenhaus. Schluß. Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Gerichtshoheit des Obersten Gerichtes in Wahlangelegenheiten wurde derselbe im Allgemeinen angenommen. Bei der Einzelberatung beantragte Graf Ferdinand Jichy die Streichung des Rangparagrafen. Dieser Antrag wurde von der Mehrheit angenommen und hierauf die Sitzung geschlossen.

Wien, 30. September. Der Kaiser Franz Josef trifft morgen Nachmittag aus Sinaja hier ein und verbleibt hier bis zum 4. Oktober, wo die neuerbaute Franz-Josefs-Donaubrücke von ihm feierlich eröffnet wird. Als dann begiebt sich der König nach Wien, von wo er zu längerem Aufenthalt hierher zurückkehrt.

Klausenburg, 30. September. Die Grundsteinlegung des Denkmals des Königs Mathias hat heute in feierlicher Weise hier stattgefunden. Die Festrede hielt der Abgeordnete Alexander Hegedues. Der Minister für die Landesverteidigung, Baron Fjervary, gab im Namen des Königs der Freude darüber Ausdruck, daß die Stadt Klausenburg die erhabene Idee aufgegriffen habe und dem ruhmvollen König in ihrer Mitte eine Statue errichtete. Hierauf entbot Minister Baron Jostfa der Stadt den Gruß der ungarischen Regierung und führte aus, daß für die Statue des großen Königs sich kein würdigerer Platz im Lande finde, als die Stadt Klausenburg. Die Reden wurden mit lautem Beifall aufgenommen.

Niederlande.

Amsterdam, 28. September. Sämtliche Parteien rüsten sich bereits zu dem im folgenden Jahre nach dem neuen Gesetz zu eröffnenden Wahlfeldzug und es kommt dabei in erster Linie auf das Programm an, mit dem jede sich der Masse der Wähler vorzustellen gedenkt. Die Antirevolutionären und Ultramontanen haben ein solches bereits fertig in der Tasche, nur die Liberalen werden sich noch lange an der Siphpharbeit abzuquälen haben, die widerstrebenden Bestandteile, aus denen ihre Partei im Augenblick besteht, unter einen Hut zu bringen. Was das Programm der Ultramontanen betrifft, so stellt es die Forderung auf, daß das System der Subsidien aus der Staatskasse in Zukunft auch auf den Mittel- und den höheren Unterricht Anwendung finde, woraus also gefolgert werden muß, daß man sich mit der Errichtung katholischer höherer Bürgerlichen und mit der Gründung einer katholischen Universität trägt, für die auch das jus promovendi verlangt werden wird. Auf sozialen Gebiet wird Einführung der Sonntagsruhe, einer Höchstarbeitszeit, der Alters- und Unfallversicherung, vor Allem aber die vollständige Aufgabe des bisherigen Freihandelsystems und Einführung von Differenzzöllen in Indien erstrebt.

Belgien.

Brüssel, 29. September. Die Hauptbestimmungen des vielbesprochenen Armeereformgesetzes des Kriegsministers Generals Brassine sind nach belgischen Blättern folgende: 1. Herabsetzung der Dienstzeit von 13 auf 12 Jahre. 2. Der aktive Dienst für die Fußtruppen und den Train ist auf zwölf Monate, für die Truppen zu Pferde auf 3 Jahre herabgesetzt. 3. Das Kontingent ist in zwei Teile geteilt: das aktive Kontingent, das diejenigen umfaßt, welche die niedrigsten Nummern bei der Auslosung gezogen haben, und das Reservekontingent, das in drei Perioden 6 Monate dienen wird. 4. Der persönliche Dienst wird eingeführt, aber der Tausch der Leute zwischen den beiden Abteilungen des Kontingentes wird zugelassen. 5. Den Freiwilligen werden große Vorteile gestiftet. 6. Es wird eine Klasse Freiwilliger geschaffen, die sich nur für eine der Dienstzeit des aktiven Kontingentes

leiche Dienstzeit verpflichten. 7. Schaffin Einjährig-Wehrwilliger, um die Rekrutierung der Reserveoffiziere zu erleichtern. Die Militärjoldaten erhalten die Berechtigung, in überpersönlichen Interesse früher oder später in dem Dienst einzutreten, als sie normalmäßig zu den Fahnen eintreten werden.

Italien.

Rom, 30. September. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Paris erfährt, bestehen die heute zwischen Italien und Tunis abgeschlossenen Vereinbarungen aus einem Handels- und Schiffsfahrtsvertrage, einer Konvention betreffend die Konsulate und Niederlassungen, ferner einer Konvention über Ausweisungen und zwei Artikeln, welche spezielle Punkte behandeln. In diesen Vereinbarungen wird der status quo für die Einrichtung italienischer Schulen im Lande Tunis und für die Einrichtung des italienischen Hospitals und der italienischen Schulen in der Stadt Tunis aufrecht erhalten. Ebenso wird die juristische Person der italienischen Vereine und der anderen Institutionen aufrecht erhalten; die Nationalitätenfragen werden auch weiter durch Gesetz geregelt werden. In zivilrechtlicher Beziehung wird die Gleichberechtigung der Italiener mit den Angehörigen der meistbegünstigten Staaten, ausgenommen die Franzosen, anerkannt. Weiter ist den Italienern in Tunis die freie Ausübung von Handel, Industrie, Künsten, Handwerken aller Art und der status quo für die freie Ausübung der Fischerei und Handelschiffahrt garantiert, sowie der italienischen Schifffahrt eine spezielle Anwendung der Zolltarife zugestanden. In der Feststellung der Behandlung als meistbegünstigte Nation ist ein eventuell speziell für Frankreich reserviertes System nicht enthalten. Italienische Importartikel werden außerhalb der Behandlung nach dem Meistbegünstigungssystem einem höheren Zollsaße unterworfen werden, als dem französischen Minimumtarif. Die übrigen Vereinbarungen regeln in allgemein üblicher Form minder wichtige Punkte, betreffend Handel, Schifffahrt, Behandlung der wechselseitigen Untertanen bezüglich der Niederlassungen und des Handelsbetriebs im Konsulardienst und die Ausweisung von Verbrechern.

Rom, 30. September. Die „Dinione“, „Gaufalla“ und andere offizielle Zeitungen feiern den neuen Vertrag mit Tunis als einen Triumph für das Ministerium Rudini und einen Beweis der diplomatischen Gewandtheit Visconti Venostas, da er durch die Kapitulationen, wozu im neuen Verträge keine Rede ist, den Italienern gewährleisteten Rechte in demselben anerkannt würden. Auch die Handelsinteressen Italiens sind durch den Vertrag geschützt. Dagegen bemerken die „Tribuna“, „Roma“ und andere Oppositionsblätter, daß erstens der von der „Agenzia Stefani“ mitgeteilte Zusatz des Vertrages zu unvollständig sei, um sich ein klares Bild der neu geschaffenen Lage machen zu können. Zweitens sei vor der Hand, daß das Zugeständnis der Meistbegünstigung illusorisch ist, weil Frankreich im Verträge selbst sich das Recht vorbehalten hat, mit der Regentenschaft einen eigenen Zollvertrag abzuschließen, somit das Zugeständnis zu nichte machen könne. Alles in Allem muß man jedoch zugeben, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Italien nicht mehr verlangen und schwerlich auch mehr erlangen konnte.

England.

London, 30. September. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: In Folge der hohen Kornpreise, welche durch die anhaltende Dürre veranlaßt sind, finden Volksaufstände in Agro, Camrupur, Nagpur statt. Dieselben tragen in Delhi einen ersten Charakter, so daß das Militär den Befehl bekam, sich bereit zu halten. Die Presse verlangt, daß die Regierung den Armen unerschütterlich Hilfe leiste. Die Staatseinkünfte des vergangenen Vierteljahres zeigen eine Abnahme von 365 129 Mfr. gegenüber demselben Vierteljahr 1895. Die Verminderung betrifft hauptsächlich die Accise und Zölle.

Der kürzlich aus Hamburg ausgewiesene englische Sozialist Tom Man erklärte in einer Versammlung der hiesigen Dokarbeiters, er würde nach Hamburg zurückkehren, sich aber diesmal nicht fassen lassen, auch würde er Privatmeetings in und um Hamburg abhalten.

Rußland.

Warschau, 30. September. Das neueste über das Befinden des Grafen von Schmalow veröffentlichte Bulletin konstatirt das Auftreten von Symptomen einer Schwäche der Herzthätigkeit.

Griechenland.

Athen, 30. September. In Maceidonia und bei Heraklion auf Kreta fanden heftige Zusammenstöße statt; die auf Kreta wurden durch Angriffe der Mafelmannen auf die christlichen Dörfer hervorgerufen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Oktober. Herr Oberpräsident Staatsminister v. Puttkamer ist gestern von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt und hat die Führung der laufenden Geschäfte wieder übernommen.

* Der langjährige Vorsteher des Gas- und Wasserleitungs-Bureau, Herr Stadtrat August Falk, beging heute die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläum. Bereits gestern Abend empfing der Jubilar, welcher seit dem Jahre 1866 im städtischen Dienst thätig ist, die Glückwünsche der ihm näher stehenden Kollegen, Legiere überreichten ihm als Erinnerungsgabe ein Schreiben in Form eines Wassermeßers. Heute früh wurde Herrn Falk von einer Sängervereinigung ein Ständchen dargebracht, im Laufe des Vormittags erschienen sodann Abordnungen des Magistrats und der Magistratsbeamten-Vereinigung. Herr Stadtrath Domke überbrachte dem Jubilar eine von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Auszeichnung, den Kronenorden 4. Klasse, sowie ein Geschenk des Magistrats, die Beamten-Vereinigung verehrte ihrem Kollegen einen prächtigen Schreibstift. Am Sonntag findet in den Germania-Sälen eine von den Magistratsbeamten zu Ehren des Jubilars veranstaltete Festlichkeit statt.

* Die bisher in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres zur Herausgabe gelangenden eintägigen Sonntag-Mitfahrkarten sollen laut amtlicher Verfügung fortan an Sonntagen und Feiertagen während des ganzen Jahres ausgegeben werden. Auf denjenigen Strecken, auf welchen während der Sommerfahrplanperiode einzelne Züge von der Benutzung mit Sonntags-Mitfahrkarten ausgeschlossen sind, gelten dieselben während der Winterfahrplanperiode zur Benutzung sämtlicher Personenzüge, soweit letztere auf den betreffenden Stationen halten. Die um mehr als den einfachen Fahrpreis ermäßigten Sonderzug-Sonntags-Mitfahrkarten sind nur zu den während der Sommerfahrplanperiode an den Sonntagen verkehrenden Sonderzügen auszugeben.

Die neunte Hauptversammlung des evangelischen Bundes in Darmstadt sprach sich im Verlaufe ihrer gestrigen Sitzung gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes aus und bekräftigte, daß der Gharfreitag als ein allgemeiner christlicher Feiertag erklärt werde. Dem Kreisrichter Dr. Moerlin zu Greifenhagen ist anlässlich des am heutigen Tage erfolgten Ausscheidens aus seinem Amte der königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden. Im Geschäftszimmer der Deconomie-Deputation fand heute Vormittag die öffentliche Versteigerung der städtischen Grundstücke Klosterhof 27-28 nebst den darauf befindlichen Gebäuden statt. Die beiden Grundstücke wurden als ein Objekt ausgetrieben, der Flächeninhalt beträgt 1092 Quadratmeter. Das Höchstgebot gab Herr Baunmeister Karl Diener ab mit 46,50 Mark pro Quadratmeter.

In der Nacht zum 29. September wurde bei dem Rentier Eichberg zu Altbamms ein Einbruch verübt und eine Menge werthvoller Schmuckstücke gestohlen, nämlich eine goldene Damenuhre nebst Kette, zwei goldene, mit echten Perlen besetzte Medaillons, eine goldene Broche und ein goldener Damenspiegel. Auch eine silberne Spardbüchse in Form eines Tönnchens hat der Dieb mitgenommen. Der seit dem Jahre 1889 vom Amtsgericht in Klittin wegen Diebstahls verurteilte Bäckergehilfe Otto Sahl wurde heute hier verhaftet.

Stadttheater.

Es giebt kaum einen zweiten Komponisten, welcher auf dem Gebiet der königlichen Oper mit so viel Erfolg gearbeitet hat, als Albert Lortzing; frischer, feiner Humor, echte, oft die Naturität berührende Natürlichkeit spricht aus seinen Werken und die Musik bietet eine Reihe so amantlicher Weisen, daß einzelne derselben schon lange Gemeingut des Volkes geworden sind. Zu den volkstümlichsten Opern-Gaben Lortzings gehört „Zar und Zimmermann“, man kann dieselbe auch zu den besten Werken des Komponisten zählen und stets wird sie ein dankbares Publikum finden. Auch bei der gestrigen Aufführung im Stadttheater zeigte sich dies, die ziemlich zahlreich erschienenen besaßen sich in fröhlichster Stimmung, wozu auch die flotte Darstellung beitrug. Als „Marie“ stellte sich ein neues Mitglied, Fräulein Katali, vor, die Stimme klingt angenehm, ist aber noch klein, das Spiel zeugt von Temperament. Herr Langefeld sang den Zar, Anfangs klang sein Organ etwas belegt, doch bald wurde dasselbe klarer und mit dem Vortrag von „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein“ fand er so lebhaften und verdienten Beifall, daß er zu einer Wiederholung gezwungen war. Herr Patet als „Peter Ivanow“ entwickelte, wie immer, frischen Humor und flottes Spiel; dieser Künstler ist als „en-tout-cas“ zu betrachten, er ist in Oper und Schauspiel zu verwenden, hat außerdem weitgehende Verpflichtungen als Theatersekretär und er wird auf dem Posten, an dem man ihn sieht, nie etwas verdrängen, dabei hat er auch den Vorzug einer angenehm klingenden Stimme. Eine erfreuliche Leistung bot Herr Feuerlein in dem „Bürgermeister von Saardam“; der noch junge Sänger verstand es, das überwiesene Oberhaupt von Saardam mit flüchtigem Humor auszustatten und auch im Gesang verdiente er Anerkennung. Einen Rath möchten wir Herrn Feuerlein aber geben: er möge das Improvisiren lassen; plumpe Lokalisationen mögen in einer Pötte angebracht sein, in eine Lortzing'sche Oper gehören dieselben nicht, in einer solchen liegt so viel gesunder Humor, daß Bemerkungen über „Bredow“ dabei überflüssig sind und die beabsichtigte Wirkung auf das Publikum nie ausüben werden. Herr Gernot entfaltete in der Partie des französischen Gefandten seinen langdollen Tenor und auch die Gesandten von England und Preußen fanden in den Herren Lohsing und Rodmann angenehme Vertretung; auch Fräulein Berngard füllte die Partie der „Wittve Brown“ mit Humor aus. Ueber der ganzen Aufführung lag ein frischer Zug. Ein im 3. Akt von dem Corps de Ballet eingeleiteter „Polkschuh Tanz“ fand freundliche Aufnahme.

Stadttheater.

Es giebt kaum einen zweiten Komponisten, welcher auf dem Gebiet der königlichen Oper mit so viel Erfolg gearbeitet hat, als Albert Lortzing; frischer, feiner Humor, echte, oft die Naturität berührende Natürlichkeit spricht aus seinen Werken und die Musik bietet eine Reihe so amantlicher Weisen, daß einzelne derselben schon lange Gemeingut des Volkes geworden sind. Zu den volkstümlichsten Opern-Gaben Lortzings gehört „Zar und Zimmermann“, man kann dieselbe auch zu den besten Werken des Komponisten zählen und stets wird sie ein dankbares Publikum finden. Auch bei der gestrigen Aufführung im Stadttheater zeigte sich dies, die ziemlich zahlreich erschienenen besaßen sich in fröhlichster Stimmung, wozu auch die flotte Darstellung beitrug. Als „Marie“ stellte sich ein neues Mitglied, Fräulein Katali, vor, die Stimme klingt angenehm, ist aber noch klein, das Spiel zeugt von Temperament. Herr Langefeld sang den Zar, Anfangs klang sein Organ etwas belegt, doch bald wurde dasselbe klarer und mit dem Vortrag von „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein“ fand er so lebhaften und verdienten Beifall, daß er zu einer Wiederholung gezwungen war. Herr Patet als „Peter Ivanow“ entwickelte, wie immer, frischen Humor und flottes Spiel; dieser Künstler ist als „en-tout-cas“ zu betrachten, er ist in Oper und Schauspiel zu verwenden, hat außerdem weitgehende Verpflichtungen als Theatersekretär und er wird auf dem Posten, an dem man ihn sieht, nie etwas verdrängen, dabei hat er auch den Vorzug einer angenehm klingenden Stimme. Eine erfreuliche Leistung bot Herr Feuerlein in dem „Bürgermeister von Saardam“; der noch junge Sänger verstand es, das überwiesene Oberhaupt von Saardam mit flüchtigem Humor auszustatten und auch im Gesang verdiente er Anerkennung. Einen Rath möchten wir Herrn Feuerlein aber geben: er möge das Improvisiren lassen; plumpe Lokalisationen mögen in einer Pötte angebracht sein, in eine Lortzing'sche Oper gehören dieselben nicht, in einer solchen liegt so viel gesunder Humor, daß Bemerkungen über „Bredow“ dabei überflüssig sind und die beabsichtigte Wirkung auf das Publikum nie ausüben werden. Herr Gernot entfaltete in der Partie des französischen Gefandten seinen langdollen Tenor und auch die Gesandten von England und Preußen fanden in den Herren Lohsing und Rodmann angenehme Vertretung; auch Fräulein Berngard füllte die Partie der „Wittve Brown“ mit Humor aus. Ueber der ganzen Aufführung lag ein frischer Zug. Ein im 3. Akt von dem Corps de Ballet eingeleiteter „Polkschuh Tanz“ fand freundliche Aufnahme.

Bellevue-Theater.

Wie bereits mitgeteilt, wird Sonnabend, den 3. d. M., das Bellevue-Theater seine Thüren und damit die Winterzeit eröffnen und zum ersten Male werden sich die Räume dem Publikum in veränderter Gestalt präsentieren. Neben dem vortheilhaft wird sich diese Veränderung gestalten, zunächst sind die Räume des Theaters selbst im vollen Umfange renovirt, neue Proszeniumlogen und zwei größere Mittellogen (in dem früheren Balkon) sind eingerichtet und ebenso wie der 1. Rang mit Hauteuis versehen, außerdem ist der ganze 1. Rang mit Linoleum belegt. Das Parquet erhielt ein aufsteigendes Podium und hat elegante und vor allem bequemere Sitze erhalten, auch ist dasselbe in 1. und 2. Parquet getheilt, wodurch die bisher bestehende Unbilligkeit aufgehoben ist, daß die Besucher der letzten Reihen denselben Preis bezahlen mußten, als für Vorderreihen. Auch die Lichtanlagen sind wesentlich erweitert und zum Theil neue Dekorationen hergestellt. Das Innere des Theaters ist dadurch zu einem Schmuckstücke umgewandelt, aber noch mehr dürften die neu geschaffenen Vorräume überaus schön, welche gleichzeitig als Uebergangsräume zu dem neuen Saal dienen sollen, dessen Eröffnung noch vor Weihnachten erfolgen soll. Die Entwürfe für die Gesamtbauten rühren von Herrn Architekten W. D. Zimmermann her, welcher auch mit der Ausführung betraut ist. Das alte Foyer ist bedeutend erweitert; zwei große Säulen stützen dasselbe und im Hintergrund plätschert sich ein Springbrunnen, auf welchem eine Licht spendende weibliche Figur befindet. Aus diesem ersten Foyer gelangt man in ein zweites bedeutend größeres, dasselbe ist mit Oberlicht versehen, die Mauer

ist in weiß mit Gold gehalten, der Fußboden in Terrazzo mit bunten Mustern hergestellt, das Ganze macht einen überaus vornehmen Eindruck. Dieser Raum ist für das Publikum zum Promonten in den Pausen reservirt, zahlreiche runde Tischchen sind aufgestellt und große Buffets sind an der Seite des neuen Saales aufgeschlagen. Die bisherigen Restaurationen dienen im hinteren Theil als Theaterbureau, während im vorderen Theil bequeme Garderoben hergestellt sind und wollen wir hierauf darauf aufmerksam machen, daß der Preis für Abgabe der Garderobe auf 10 Pf. herabgesetzt ist, aber für Logen, 1. Rang und Parquet Garderobenzwang eingeführt ist. — Durch diese baulichen Veränderungen hat Stettin ein Theater erhalten, das in jeder Beziehung würdig anzusehen ist und ist zu hoffen, daß dasselbe seine alte Anziehungskraft ausüben wird, da es für das Publikum weitgehende Bequemlichkeiten bietet. Herr Direktor Reinemann hat große Opfer gebracht, um sein Theater in diesen einer Großstadt würdigen Zustand zu versetzen, als Ersatz hofft er auch fernerhin auf die Gunst der Bewohner Stettins und dessen Umgebung. Um sich diese Gunst in erhöhtem Maße zu erwerben, hat derselbe auch besondere Sorgfalt auf die Wahl eines neuen Personals verwendet, welches sich demnächst in Schaus- und Lustspiel, sowie Operette vorstellen wird; daneben sind Gastspiele hervorragender Künstler abgeschlossen, von denen wir Franziska Elmreich, Josef Kainz, Hofschauspieler F. Bonn, Felix Schweighofer und das hier so beliebte Schiller'sche Bauern-Theater nennen und eine ganze Reihe von Novitäten sind angekündigt. Größtenteils wird die Saison am Sonnabend mit dem Lustspiel „Komtesse Gudekerl“ von F. von Schönthan und F. von Ellfeld, von denselben Dichtern sind ferner die Lustspiele „Die goldene Gasse“ und „Renaissance“ zur Aufführung angenommen, von weiteren Novitäten seien erwähnt „Heinrich und Heinrichs Gesichte“, eine Tragödie in zwei Akten von Wildenbruch, die Schauspieler „Baterrechte“ von Tilmann, „Dama Jagert“ von Hartleben, „Geographie und Liebe“ von Björnson, „Papa Nische“ von Walter und Stein, „Drei“ von M. Dreher, das Lustspiel „Gräfin Friska“ von Blumenthal, die Volksstücke: „Der Schlaubaum“ von H. Lee, „Gebirge Menschen“ von B. Leon, „Spezialitäten“ von E. Fernand, die Poesien und Schwänke: „Der Augenhebel“ von Stobiger, „Der neue Gangneub“ von Volken-Bäckers, „Berliner Raubvögel“ von L. Gly, „Casimir und Zibor“ von F. May, „Der kleine Lord“ von Brandt; als Weihnachtsmärchen ist „Mothschäppchen“ von Will ausgewählt und in der Operette stehen an Neuheiten in Aussicht: „Die kleinen Kämmer“ von L. Barnay, „La Mascotta“ von E. Andran und „Der Pimpinador“ von A. Reumann. — Die bevorstehende Saison verspricht also reiche Abwechslung, die vorstehenden Vorstellungen zu haben Preisen werden auch fernerhin höchlichst zweimal beiseitefallen und auch im Uebrigen berechtigten Wünschen des Publikums in jeder Weise Rechnung getragen werden. Hoffen wir, daß das Bellevue-Theater auch fernerhin, wie bisher, unter Herrn Reinemann's Leitung die wahre Pflege der Kunst auf das Pötte leistet, dann wird auch die Gunst des Publikums nicht ausbleiben. Auch wir rufen der Direktion ein „Glückauf zu neuen Erfolgen!“ zu.

Verzeichnisse.

Die Bayerische Trachten-Ausstellung, die in Treptow bei Berlin abgehalten wird, soll Berlin erhalten bleiben. Zur Hütern des prächtigen Schages ist von Herrn Bacher das Passage-Banoptikum angeworben worden. Er hat seine Schöpfung diesem Institut zum Geschenk gemacht, überzeugt, daß sie dort verständnißvoll bewacht und dem Publikum in passender Form zugänglich gemacht werden wird. Herr Bacher hat auch die Fortführung des Wertes auf seine Kosten übernommen. Im Rahmen des bisher Geschaffenen soll die herrliche Mode des laufenden Jahres sowohl in ihrem Frühjahrs- wie im Herbstgewand zur Anschauung gebracht werden. Anfang November soll das „Vater-Museum“ in einer des Gebers und der Spende würdigen Form eingeweiht werden.

Vom, 30. September. In einer der letzten Nächte wurde der bei Eudenberg gelegene jüdische Friedhof in ungläubiger Weise demolirt. Fast sämtliche Leichensteine wurden umgestürzt und mittelst scharfer Instrumente gewaltsam zertrümmert und die sämtlichen eisernen Grabränder auseinandergerissen. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Ueberfeld, 29. September. Unterschlagungen in Höhe von 300,000 Mark erregen hier großes Aufsehen. Der Rentner Friedrich Kirberg, langjähriger Kirchmeister der hiesigen reformirten Gemeinde, starb hier am 13. September d. J., angeblich in Folge eines Schlaganfalles. Wäre Nachrufe in mehreren hiesigen kirchlichen Gemeindebüchern bezeichnet ihn als das, wofür Alle, die ihn bei Lebzeiten gekannt haben, ihn hielten: für einen sehr frommen und rechtschaffenen Menschen. Allein nach seinem Tode tauchten, Anfangs vereinzelt und vorsichtig, dann immer lauter und bestimmter, Gerüchte auf, wonach dieser in der ganzen Stadt geachtet und durch kirchliche Ehrenämter ausgezeichnete Mann — ein ganz gemeiner Betrüger sei. — Und diese Gerüchte haben sich leider bestätigt. Leider, sagen wir, weil mehrere Wittwen und Waisen um fast ihre ganze Vermögen gekommen sind, weil durch ihn seine mangellos dastehenden Verwandten auf das schlimmste kompromittirt worden sind, kirberg war seit langen Jahren mit einem Bauunternehmer Friedrich Jaeger eng befreundet. Dieser Freund starb und hinterließ eine Wittve mit zwei Kindern, aber auch ein bares Vermögen von 200,000 Mark und mehrere Häuser. Kirberg war von ihm zum Gegenstand seiner Kinder und zum Testamentvollstrecker ernannt worden und er erbeute das Andenken seines verstorbenen Freundes so hoch, daß er dessen Wittve und Waisen um die 200,000 Mark betrug und das Geld bergendete und an der Börse verspielte; daß er durch erlogene Angaben sich den Miethszins der Häuser auf fünf Jahre im Voraus zu verschaffen mußte und durchdrachte.

Aus den Provinzen.

§ Pritz, 30. September. Herr Lehrer Hesse an der hiesigen Mädchen-Vierterklasse bezingelt heute die Feier seines 50jährigen Jubiläum und empfing derselbe so viele Beweise der Liebe und Anerkennung, daß er überzogen sein konnte, daß er sich sowohl bei seinen Vorgesetzten wie bei den Bewohnern unserer Stadt während seiner Amtstätigkeit wahre Freunde und Anhänger erworben hat.

Röslin, 30. September. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern in außerordentlicher Sitzung mit der event. Verlegung einer Unteroffizierskaserne nach Röslin und wurde einstimmig die Magistratsvorlage angenommen: der Heeresverwaltung zum Bau einer Unteroffiziers-Kaserne am hiesigen Orte, welche 3 bis 4 Millionen Mark Baukosten verursachen wird, im Jahre 1898 in Angriff genommen und am 1. April 1900 bezogen werden soll, die gestellten Bedingungen zu erfüllen: d. h. zum Bau des Kasernenbaus ein Gelände von 5 Hektar (dazu ist der an der Danziger Straße zwischen dem Seiflichen Establishement und der Kadettenanstalt belegene Ackerboden der Herren Knop und Burglass für 1000 Mark pro Morgen erworben), ferner entsprechenden Gezeirplatz (an dem jegliche besitzt die Stadt noch selber 43 Morgen, so daß derselbe 150 Morgen Größe hat) unentgeltlich, ferner das erforderliche Gas, Wasser aus der Leitung, Schießstände und eine Vadeanstalt (als welche die von der Kadettenanstalt bisher benutzte in Aussicht genommen ist) herzugeben.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 1. Oktober. Die für heute zur Verhandlung vor dem Schwurgericht angelegten Strafsachen gegen den Tischlermeister und Bäckerpächter Franz Barthel aus Gorb a. O. wegen Brandstiftung und gegen den Knecht Gustav Rabant wegen Sittlichkeitsverbrechens haben vertagt werden müssen und ist an deren Stelle eine Verhandlung gegen die Arbeiterfrau Anna Timm geb. Peters sowie den Ackerbürger Paul Pickrenner und dessen Ehefrau Marie geb. Bischof eingestellt worden. Die Anklage lautet gegen Frau T. auf Meineid und gegen die Eheleute P. auf Anstiftung zu diesem Verbrechen.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilt heute 49 Wechpflüchtige, welche sich dem Eintritt in den Dienst des scheidenden Heeres durch Auswanderung entzogen haben, in contumaciam zu 200 Mark Geldstrafe event. 40 Tagen Gefängnis.

Vergin, 1. Oktober. Mit der Frage, ob Kindermilchflaschen geacht sein müssen, hatte sich gestern die erste Strafkammer des Landgerichts II in der Berufungsinstanz zu beschäftigen. Der Milchhändler Weltfried aus Pankow war vom Schöffengericht zu vier Mark Geldstrafe verurtheilt worden, weil bei ihm zwei Milchflaschen gefunden worden waren, die wohl den Maßstrib, aber nicht den Wägestempel aufwiesen. Das Schöffengericht ging von der Ansicht aus, daß die Flaschen zwar in erster Linie als Transportgefäße, in zweiter Linie aber auch als „Wesgefäße“ angesehen werden müßten, denn sie dienten zum Zimmern einer Flüssigkeit, wie aus der ausdrücklichen Bezeichnung ihres Inhalts auf ihnen erhelle. Der Verteidiger bezeugte die Auffassung des Vorderrichters als irrig und der gegenwärtigen Preis widersprechend. Folgerichtig müßten alle im Handel vorkommenden Gefäße amtlich geacht werden, da mit ihnen auch gemessen werden könne. Den Wortlaut des

in Frage kommenden Gesetzes widerlege die errichterliche Auffassung. Darnach unterliegen solche Gefäße dem Maßzwang, die zum Zuwiegen und Zumessen beim Verkauf bestimmt sind. Der Gerichtshof trat diesen Ausführungen bei, hob das erste Urtheil auf und fällte ein freisprechendes Urtheil.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Leipzig, 30. September. Der Mathematiker und Philosoph, Professor M. W. Drobnig, ist, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, heute im Alter von 94 Jahren gestorben.

Bermischte Nachrichten.

Die Bayerische Trachten-Ausstellung, die in Treptow bei Berlin abgehalten wird, soll Berlin erhalten bleiben. Zur Hütern des prächtigen Schages ist von Herrn Bacher das Passage-Banoptikum angeworben worden. Er hat seine Schöpfung diesem Institut zum Geschenk gemacht, überzeugt, daß sie dort verständnißvoll bewacht und dem Publikum in passender Form zugänglich gemacht werden wird. Herr Bacher hat auch die Fortführung des Wertes auf seine Kosten übernommen. Im Rahmen des bisher Geschaffenen soll die herrliche Mode des laufenden Jahres sowohl in ihrem Frühjahrs- wie im Herbstgewand zur Anschauung gebracht werden. Anfang November soll das „Vater-Museum“ in einer des Gebers und der Spende würdigen Form eingeweiht werden.

Vom, 30. September. In einer der letzten Nächte wurde der bei Eudenberg gelegene jüdische Friedhof in ungläubiger Weise demolirt. Fast sämtliche Leichensteine wurden umgestürzt und mittelst scharfer Instrumente gewaltsam zertrümmert und die sämtlichen eisernen Grabränder auseinandergerissen. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Ueberfeld, 29. September. Unterschlagungen in Höhe von 300,000 Mark erregen hier großes Aufsehen. Der Rentner Friedrich Kirberg, langjähriger Kirchmeister der hiesigen reformirten Gemeinde, starb hier am 13. September d. J., angeblich in Folge eines Schlaganfalles. Wäre Nachrufe in mehreren hiesigen kirchlichen Gemeindebüchern bezeichnet ihn als das, wofür Alle, die ihn bei Lebzeiten gekannt haben, ihn hielten: für einen sehr frommen und rechtschaffenen Menschen. Allein nach seinem Tode tauchten, Anfangs vereinzelt und vorsichtig, dann immer lauter und bestimmter, Gerüchte auf, wonach dieser in der ganzen Stadt geachtet und durch kirchliche Ehrenämter ausgezeichnete Mann — ein ganz gemeiner Betrüger sei. — Und diese Gerüchte haben sich leider bestätigt. Leider, sagen wir, weil mehrere Wittwen und Waisen um fast ihre ganze Vermögen gekommen sind, weil durch ihn seine mangellos dastehenden Verwandten auf das schlimmste kompromittirt worden sind, kirberg war seit langen Jahren mit einem Bauunternehmer Friedrich Jaeger eng befreundet. Dieser Freund starb und hinterließ eine Wittve mit zwei Kindern, aber auch ein bares Vermögen von 200,000 Mark und mehrere Häuser. Kirberg war von ihm zum Gegenstand seiner Kinder und zum Testamentvollstrecker ernannt worden und er erbeute das Andenken seines verstorbenen Freundes so hoch, daß er dessen Wittve und Waisen um die 200,000 Mark betrug und das Geld bergendete und an der Börse verspielte; daß er durch erlogene Angaben sich den Miethszins der Häuser auf fünf Jahre im Voraus zu verschaffen mußte und durchdrachte.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Oktober. Weizen per Oktober 158,50 bis 161,00, per November 160,75, per Dezember 159,50. Roggen per Oktober 123,00 bis 124,50, per November 125,75, per Dezember 126,75. Weizen per Oktober 54,00, per Mai 53,40. Spiritus loco 70er 88,10, per Oktober 70er 42,60, per Mai 70er 43,60. Hafer per Oktober 125,00. Mais per Oktober 87,00. Petroleum loco 21,90.

London, 1. Oktober. Wetter: Neblig.

Berlin, 1. Oktober. Schluss-Kourse.

Deuts. Bank	104,25	Versicherung	216,10
Deuts. Bank	104,00	London kurz	20,56
Deuts. Bank	99,60	London lang	202,45
Deutsche Reichsbank	99,00	London kurz	168,20
Deutsche Reichsbank	99,00	London lang	80,90
Deutsche Reichsbank	99,00	Belgien kurz	100,00
Deutsche Reichsbank	99,00	Belgien lang	118,25
Deutsche Reichsbank	99,00	Neue Dampf-Kompagnie	66,00
Deutsche Reichsbank	99,00	„ „	110,50
Deutsche Reichsbank	99,00	„ „	187,00
Deutsche Reichsbank	99,00	„ „	102,40
Deutsche Reichsbank	99,00	„ „	101,25
Deutsche Reichsbank	99,00	„ „	101,25

Paris, 30. September, Nachm. (Schluss-Kourse.)

3% amortisirb. Rente 101,05
3% Rente 101,70
Franken 5% Rente 88,25
4% ungar. Goldrente 88,25
4% Russen 1889 102,70
3% Russen 1891 93,30
4% ungar. Goldrente 63,37
4% Spanier äußere Anleihe 63,50
Conv. Türkei 19,37 1/2
Türkische Boole 95,00
4% türk. Pr.-Obligationen 419,00
Franzosen 786,00
Bombarden 539,00
Banque ottomane 536,00
de Paris 815,00
Debeers 740,00
Credit foncier 641,00
Guanakoa 84,00
Meridional-Atien 604,50
Rio Tinto-Atien 599,00
Suezkanal-Atien 334,00
Credit Lyonnais 766,00
B. de France 3605,00
Tabac. Ottom. 387,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M. 123,37
Wechsel auf London kurz 25,16
Gegen auf London 25,18
Wechsel Amsterdam 1. 205,75
„ „ 2. 207,87
„ „ 3. 409,50
„ „ 4. 6,75
Robinson-Atien 215,00
4% Rumänier 87,50
5% Rumänier 1892 u. 93 99,50
Portugies. 26,62 1/2
Portugiesische Tabakfabrik 492,00
4% Russen 1894 66,10
Lang. Estab. 130,00
3 1/2% Russ. Anl. 100,40
Weinabsatz 92,35

Stettin, 1. Oktober. (Mittliche.)

Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 13 Grad Reaumur. Barometer 775 Millimeter. — Wind: NO.
Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco 150,00—154,00, per Oktober 153,00 bis 154,25 bez., per November 155,00 G.
Roggen per 1000 Kilogramm loco ab Bahn pommerischer 119,00 bez., per Oktober 119,50 G., per November 119,50 J.
Hafer per 1000 Kilogramm loco und kurze Lieferung neue inländische 120,00—160,00.
Hafer per 1000 Kilogramm loco pommerischer neuer 118,00 bis 126,00.
Spiritus matter, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 36,3 bez., Termine ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 153,75, Roggen 119,50, 70er Spiritus —, Ungemein: Nichts.

Nichtamtlich.
Petroleum loco 11,10 verzollt, Klasse 1/2, Prozent.
Kübbel per 100 Kilo loco 51,00 B., per Oktober 52,00 B.

Paris, 30. September, Nachm. (Schluss-Kourse.)

3% amortisirb. Rente 101,05
3% Rente 101,70
Franken 5% Rente 88,25
4% ungar. Goldrente 88,25
4% Russen 1889 102,70
3% Russen 1891 93,30
4% ungar. Goldrente 63,37
4% Spanier äußere Anleihe 63,50
Conv. Türkei 19,37 1/2
Türkische Boole 95,00
4% türk. Pr.-Obligationen 419,00
Franzosen 786,00
Bombarden 539,00
Banque ottomane 536,00
de Paris 815,00
Debeers 740,00
Credit foncier 641,00
Guanakoa 84,00
Meridional-Atien 604,50
Rio Tinto-Atien 599,00
Suezkanal-Atien 334,00
Credit Lyonnais 766,00
B. de France 3605,00
Tabac. Ottom. 387,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M. 123,37
Wechsel auf London kurz 25,16
Gegen auf London 25,18
Wechsel Amsterdam 1. 205,75
„ „ 2. 207,87
„ „ 3. 409,50
„ „ 4. 6,75
Robinson-Atien 215,00
4% Rumänier 87,50
5% Rumänier 1892 u. 93 99,50
Portugies. 26,62 1/2
Portugiesische Tabakfabrik 492,00
4% Russen 1894 66,10
Lang. Estab. 130,00
3 1/2% Russ. Anl. 100,40
Weinabsatz 92,35

Hamburg, 30. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlussbericht.) Good average Santos per September —, per Dezember 48,50, per März 48,50, per Mai 48,50. Hauptkaffee.

Hamburg, 30. September, Nachm. 3 Uhr. Zuck. (Schlussbericht.) Neben-Rohzucker 1. Produkt Baffis 88%, Rendement neue Waare frei an Bord Hamburg per September 8,92 1/2, per Oktober 9,10, per November 9,22 1/2, per Dezember 9,35, per März 9,72 1/2, per Mai 9,92 1/2. Markt.

Bremen, 30. September. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Stramm. Loko 6,75 B. Raffinirtes Petroleum. Loko 6,55 B.

Amsterdam, 30. September. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 30. September. Bancazinn 35,25.

Amsterdam, 30. September. Getreide-markt. Weizen auf Termine flau, per November 166,00, per März 165,00, per Mai 165,00. Roggen loco ruhig, do. auf Termine flau, per Oktober 99,00, per März 105,00, per Mai 106,00. Kübbel loco 27,50, per Herbst 27,12, per Mai 1897 27,25.

Antwerpen, 30. September, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Typo weiß loco 18,50 bez. u. B., per September 18,50 B., per Oktober 18,50 B., per November-Dezember 18,75 B. Fest.

Antwerpen, 30. September. Schmalz per September 51,25. Margarine —.

Paris, 30. September, Nachm. Kohlenmarkt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per September 18,50, per Oktober 18,50, per November-Dezember 18,95, per Januar-April 19,20. Roggen fest, per September 12,75, per Januar-April 12,00. Mehl bez., per September 49,25, per Oktober 40,55, per November-Dezember 40,45, per Januar-April 40,75. Kübbel bez., per September 55,75, per Oktober 56,25, per November-Dezember 56,75, per Januar-April 57,50. Spiritus matter, per September 29,50, per Oktober 30,00, per November-Dezember 30,50, per Januar-April 31,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 30. September, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Jiegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 58,50, per Dezember 57,75, per März 58,00. Fest.

London, 30. September. An der Küste — Weizenanfang angeboten.

London, 30. September. 96proz. Java-Zucker 11,00, träge. Neben-Rohzucker loco 8,87, träge. Centrifugal-Ruba

London, 30. September. Chili-Kupfer 47,75, per drei Monate 47 1/2.

London, 30. September, Nachm. 2 Uhr. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Markt ruhig aber fest, Stadtmehl 22 1/2—28 Sch. Fremde Zufuhren seit letztem Freitag: Weizen 35 700, Gerste 5600, Hafer 33 010 Quarter.

Glasgow, 30. September, Nachm. Roh-Eisen. (Schluss.) Wired numbers warants 46 Sch. 2 1/2 d.

Glasgow, 30. September. Die Verschiffungen von Roh-Eisen betragen in der vorigen Woche 4435 Tons gegen 5418 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Chicago, 30. September. Weizen fest, per September 67,75, per Oktober 67,75, per November 65,87, per Dezember 65,87, per März 22,00, per Mai 6,00, per Juni 6,00. Speck short clear 3,50, 3,62 1/2.

Newyork, 30. September. Biffel Supply Weizen 48 715 000 Bushels, Mais 13 218 000 Bushels.

Newyork, 30. September. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 171 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 62 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 129 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Oros.

Newyork, 30. September. (Anfangskourse.) Weizen per Dezember 72,75, Mais per Dezember 28,62.

Newyork, 30. September, Abends 6 Uhr.

Baumwolle in Newyork	30.	29.
do. in Neworleans	—	8,37
do. in Neworleans	—	7,75
Petroleum in Newyork	7,85	7,85
Standard white in Newyork	6,85	6,85
do. in Philadelphia	6,80	6,80
Pipe line Certificates Sept.	118,00*	117,50*
Schmalz in Newyork	4,20	4,17 1/2
do. in Newyork	4,50	4,40
Zucker Fair refining Moscovados	24 1/2	2,75
Weizen fest.	—	—
Notter Winter loco	77,00	75,37
per September	—	70,37
per Oktober	71,87	70,25
per Dezember	73,75	72,12
per Mai	76,50	75,00
Kaffee Rio Nr. 7 loco	10,37	10,37
per Oktober	9,40	9,30
per Dezember	8,95	8,80
Mehl (Spring-Wheat clear)	2,65	2,65
Mais fest.	—	—
per September	—	27,00
per Oktober	27,37	27,00
per Mai	31,37	31,00
Kupfer	10,75	10,75
Zinn	13,00	13,00
Getreidefracht nach Liverpool	4,25	4,25
* nominell.	—	—

Woll-Berichte.
London, 30. September. Wollmarkt. Feinwollen begehrt, stetig, ordinäre unregelmäßig, ungefähr 5 Prozent unter Eröffnung. Feine Schmalze stetig, ordinäre 5—7 1/2 Prozent unter vorigen Auktionspreisen.

Wasserstand.
* Stettin, 1. Oktober. Im Revier 5,57 Meter = 17' 9".

Schiffsnachrichten.

Brüssel, 30. September. Der deutsche Dampfer „Roland“, Kapitän v. Spreckelsen, traf auf der Fahrt von Antwerpen nach Hamburg in der Nordsee die norwegische Bark „Mowow“, die eine volle Holzladung hatte, seit 35 Tagen unterwegs war und Nothschrei gab. Der Sturm hatte den Segel schimmig zugerichtet und den Steuermonschiffen und zwei Masten über Bord gespielt. Der Kapitän des deutschen Dampfers sandte sofort in einem Boot einen Offizier und vier Matrosen zu der Bark und rettete noch rechtzeitig den Kapitän und seine Mannschaft, denn die norwegische Bark war dem Versinken nahe.

Telegraphische Depeschen.

Brig, 1. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages hat der Streik der Bergarbeiter bedeutend zugenommen. Die Zahl der Streikenden hat bereits 6000 überschritten. Um Gewaltthätigkeiten zu verhindern, wurden mehrere Bataillone Infanterie und mehrere Schwadronen Kavallerie in das Bergrevier dirigirt. Die Bewegung soll von Anarchisten inscenirt sein und stellte sich als förmlicher Aufruhr heraus.